



Entwicklungsempfehlungen zu den Handlungsorten

Herzogmühle

Das Gebiet mit den Obdachlosenwohnungen ist ein Ghetto, das in der politischen Diskussion weitgehend verdrängt wird. Für Viele ist die Herzogmühle Endstation, aber gleichzeitig auch ein geschützter Bereich. Das Gebiet ist hochgradig sanierungsbedürftig. Wenn nicht Grundlegendes getan wird, sind die social costs für die Allgemeinheit erheblich. In 2008 wurde mit der Entscheidung zur baulichen Sanierung (Ersatzbau) durch die Stadt bereits ein Neuanfang gemacht, für den ergänzend Folgendes empfohlen wird:

- 1 ganzheitliche Quartiersentwicklung z.B. mit sozial(pädagogisch)er Begleitung (die Entwicklung der konkreten Handlungsansätze könnte u.a. im Rahmen der Fortschreibung des Obdachlosenkonzepts erfolgen)
- 2 Schaffung von Verflechtungskorridoren, Abbau der Barrieren und der Isolation
- 3 Wohnumfeldverbesserung nach Low-Budget-Freiraumkonzept – ggf. ergänzt um ein integratives „Gartenprojekt“ im Zusammenspiel mit der benachbarten Kleingartenanlage